

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

www.adoratrici-asc.org

redazioneasc@adoratrici-asc.org



Lima, Peru
5-28 Luglio 2017

Jahr XXIV – Nr. 8, August/September 2022

SEMINAR

Hefe im sauer Teig (Mt 13:33)

seminar für ASC im mittleren Alter
Nemi, 9. – 24. Juli 2022



Editorial

Das mittlere Alter ist das neue Zentrum der Schwerkraft

Sr. Nadias Grüße zum internationalen Seminar für ASC im mittleren Alter

In meinem Namen und im Namen der Mitglieder der Generalleitung heisse ich euch zu diesem Seminar mit dem Thema "Hefe im Sauerteig" willkommen.

Als ASC, Jüngerinnen des Lehrers, sind wir berufen, der Sauerteig zu sein, der die Menge

verwandelt.

Wir sind Sauerteig im Teig einer sich ständig verändernden globalen Wirklichkeit, die von uns den prophetischen Mut eines Lebens verlangt, das tief in der Liebe verwurzelt ist.

Inhalt

Editorial

- ◇ Das mittlere Alter und das neue Zentrum der Schwerkraft 1

Personliche Erfahrungen

- ◇ Das Leben ist ein Weg, unterwegs im tiefen Wissen, dass Gott ist da 3
- ◇ Spirituelle Erfahrung 4
- ◇ Eine Gotteserfahrung auf dem Tabor San Felice die Giano 5
- ◇ Ein Herz als Hefe im Sauerteig 5
- ◇ Treffen der ASC Spiritualität 6

Raum für JPIC/VIVAT

- ◇ Herausforderungen und Möglichkeiten unseres Alters 8

Grüsse zum Abschluss

- ◇ Aus dem Schlusswort von Sr. Nadia an die ASC 9

Aus der Welt der ASC

- ◇ Erfahrungen des online Ausbildungstreffens für ASC Juniorinnen 11
- ◇ Unser neues Daheim 12
- ◇ Weisheit einer Schildkröte 12
- ◇ Aktivitäten zur Integration von Flüchtlingen 13

In der Kongregation

- ◇ Kalender der Generalverwaltung 14
- ◇ Geburtstage: Wir feiern das Leben 14
- ◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt 15

Ich danke euch, dass ihr die Einladung zu dieser internationalen Erfahrung angenommen habt: ein Seminar für Schwestern im fruchtbaren und schöpferischen Alter der Lebensmitte, einer ganz besonderen Zeit, die von großen Veränderungen, aber auch von großer Vitalität und neuer Energie geprägt ist.

Bei der Vorbereitung dieses kurzen Grußwortes habe ich mich gefragt, was bedeutet "mittleres Alter"? Wir sprechen oft über das mittlere Alter als eine Zeit des Übergangs, die mit Transformationen und Revolutionen verbunden ist, die das Leben in Frage stellen. Der Ruf geht dahin, einen neuen Schwerpunkt zu finden, einen "neuen inneren Schwerpunkt", um die "zweite Hälfte" des Lebens mit neuer Leidenschaft in vollen Zügen zu leben.

Was ihr erlebt, ist in der Tat eine sehr intensive Lebensphase, die im Ausbildungsplan der Kongregation als Zeit der Reife, der inneren Einigung, der Synthese der eigenen Vergangenheit, der Offenheit für die Fruchtbarkeit der Zukunft und der Festigung der eigenen beruflichen Identität bezeichnet wird. Es ist eine segensreiche und fruchtbare Zeit inmitten von Herausforderungen und Neuem.

Ich verwende gerne einen bekannten Satz eines großen Schriftstellers und Dichters der klassischen italienischen Literatur, Dante Alighieri, der, abgesehen von seiner historischen und theologischen Bedeutung, in der Göttlichen Komödie einen wichtigen Gedanken, den ich heute vermitteln möchte, wunderschön beschreibt:

*"Mitten auf der Reise unseres Lebens
fand ich mich in einem dunklen Wald,
denn der gerade Weg war verloren."*

In diesen wenigen Versen beschreibt Dante die Verwirrung eines Menschen, der die gewohnte kulturelle, politische, soziale, religiöse, aber auch innere Orientierung verloren hat. In der Mitte seines Lebensweges war eine tiefgreifende Veränderung notwendig.

Der dunkle Wald steht für die Ungewissheit des Wandels, für den Zustand, in dem sich viele von uns irgendwann befinden: Verlust der Gewissheit, Orientierungslosigkeit und Angst vor einer unbekanntem Phase.

Dantes Reise, sowohl als Dichter als auch als Pilger, ist also eine Reise, die er unternimmt, um den vielen Aspekten seiner Lebensgeschichte zu begegnen (den Lichtern und Schatten, den Erfolgen und Misserfolgen), die er in ein neues Selbstkonzept integrieren muss, damit er

"zurückkehren kann, um die Sterne zu sehen", das heißt, um gelassener und bewusster zu leben, gestärkt durch eine neue Reife.

Als ASC steht jede von euch an vorderster Front in wichtigen Diensten und ist berufen, Licht in die Dunkelheit des Weges anderer Menschen zu bringen. Wir müssen "unsere Tage zählen, um zur Weisheit des Herzens zu gelangen".

Mit innerer Bereitschaft ermutigen wir euch, sich auf diesen Prozess einzulassen, den das Internationale Zentrum für Spiritualität Ihnen anbietet: eine Zeit, die ihr aus freien Stücken als heiligen Raum der Begegnung mit sich selbst, mit den anderen und mit dem Gott des Lebens, der uns immer wieder in Erstaunen versetzt, annehmt. Es ist eine Zeit, in der ihr "ins Herz" zurückkehren und auf das hören könnt, was in eurem Leben geschieht, damit ihr mit neuem Schwung und Enthusiasmus in eure tägliche Realität zurückkehren könnt.

Wir wissen, dass dieses Seminar eine unschätzbare Gelegenheit sein wird, die Interkulturalität unserer Kongregation zu erleben, die dazu berufen ist, in der Welt ein sichtbares Zeichen einer neuen, schönen Ordnung zu sein, die Jesus mit seinem Blut errichtet hat. Es wird euch sicherlich helfen, euch als Teil eines breiteren Weges von Frauen zu erkennen, die dem Blut Christi geweiht sind, die ihre Berufung lieben und sich für das Leben einsetzen, indem sie verantwortungsvoll wichtige Aufgaben übernehmen, um auf den Schrei des Blutes zu antworten.

Deshalb ermutigen wir euch, eure Herzen für das Wirken der Gnade zu öffnen und euch vom Geist verwandeln zu lassen, der euer Leben erneuern will, indem er euch "hier" und "jetzt" erreicht und das Beste von euch anbietet, um ein Zeichen der Treue zu unserem Charisma und zur Welt zu sein.



Das Leben ist ein Weg, ein Unterwegssein mit dem tiefen Wissen um Gotts

Der 9. Juli war der denkwürdiger Tag in meinem Leben, denn Rom war mein Traumziel. Wir, die 26 jungen und dynamischen Schwestern, machten uns zusammen mit dem CIS-Team, begleitet von zwei Generalrätinnen, auf den Weg nach NEMI. Nemi, bekannt für seine natürliche Schönheit, liegt an einem blauen und stillen See, umgeben von dicken, hohen, üppig grünen Bäumen, die die Herrlichkeit Gottes besingen, was all unsere Herzen absolut gefangen nahm und uns sprachlos zurückließ, mit offenen Augen und zur Verherrlichung des Herrn.

Der am meisten erwartete Tag brach am 10. Juli an. Wir begannen den Tag mit einer Eucharistiefeyer, bei der wir alle in einem Herzen, einer Seele und einem Geist unter dem Banner der Anbeterinnen des Blutes Christi versammelt waren. Als ich die anderen Anbeterinnen zum ersten Mal traf, war ich von der Freude überwältigt. Was für eine aufregende und spannende Erfahrung wir machten.

Sr. Nadia begrüßte uns alle und stellte uns das schöne Thema "Hefe im Sauerteig" vor, das sehr beeindruckend war. Interessanterweise fügte sie hinzu, dass wir als Jüngerinnen des Meisters ein Sauerteig sein sollen, der den Teig umwandelt und dazu beiträgt, uns selbst, die Gesellschaft und die Welt zu verändern.

Ein Symbol jeder Kultur wurde von allen Schwestern aus verschiedenen Regionen auf kreative Weise ausgestellt, das von ihrer Kultur, ihrem Land und ihrer Nationalflagge erzählte, was einfach erstaunlich war und mein Wissen erweiterte.

Momente des Gebets und des Austauschs in der Gruppe brachten uns einander näher und halfen uns dabei, unser eigenes Leben und unsere Sendung zu ergründen und zu verstehen, wie wir Sauerteig sein können, um unser Leben sinnvoller zu gestalten. Wir brachten auch all unsere Talente beim Singen, Tanzen und Schauspielern ein, was uns erheiterte und begeisterte.

Ein Tag wurde uns zugeteilt, um die gesamte Sendung und den Dienst jeder Region vorzustellen. Jede von uns präsentierte

anschaulich, was uns ein klares Bild von der Realität gab, in der jede Anbeterin lebt; wir sind in vielen Teilen der Welt, aber wir alle verkünden die Herrlichkeit des göttlichen Blutes durch verschiedene Dienste mit einem einzigen Zweck und Ziel als Anbeterinnen des Blutes Christi.

Unser Besuch in Vallecorsa und Acuto hat mir Freude bereitet und ich konnte die Mühe erkennen, die unsere Mutter, die in Maria wirkte, auf jede Anbeterin ausüben kann. Der Besuch in der Kirche von St. Kasper erfüllte mich mit Dankbarkeit für all die Hilfe, die er für unsere Kongregation geleistet hat.

Einige unserer Schwestern dienten uns als Übersetzerinnen während der Gebetsstunden, des Unterrichts und des Picknicks, so dass wir das Seminar verstehen und aktiv daran teilnehmen konnten.

Ein Tag wurde als Kulturfest gestaltet. Alle tanzten in ihren kulturellen Kostümen, was für uns alle eine bereichernde Erfahrung war.

Die Tage vergingen schnell und bald kam der 24. Juli, an dem wir uns von Nemi und unseren Freunden verabschieden mussten, und so ging das interkulturelle Treffen mit einer bedeutungsvollen und kreativen Eucharistiefeyer zu Ende, die vom CIS-Team organisiert wurde. Sr. Nadia hielt uns eine wunderschöne Predigt, Worte voller Weisheit, eine Anleitung zum Leben und zum Leben als Hefe im Sauerteig.

Sie segnete uns auch alle mit dem heiligen Öl auf der Stirn und auf den Handflächen, was mich an die Aussendung der Jünger durch Jesus und an die Worte des heiligen Paulus erinnerte. Christus hat kein Haupt außer dem euren. Christus hat keine Füße außer den euren, Christus hat keine Hände außer den euren, Christus hat keinen Leib außer dem euren. So bleibt die Sitzung geschlossen.

Hut ab vor Sr. Nadia und ihrem Team, dem CIS-Team und allen Verantwortlichen unserer Kongregation, die dieses interkulturelle Treffen zu einem echten und erfolgreichen Ereignis gemacht haben.

Sr. Jaisy Karukuttikaran, ASC

Seminar *Hefe im Sauerteig*

Spirituelle Erfahrung

Das Seminar mit dem Thema "Hefe im Sauerteig" wurde vom Team des Internationalen Zentrums für Spiritualität (CIS) in Zusammenarbeit mit der Generalleitung im Rahmen eines kongregationalen Weiterbildungsprogramms vorbereitet. Die Zielgruppe waren die ASC, vor allem im Alter zwischen 40 und 60 Jahren. Das Seminar wurde von fünfundzwanzig Teilnehmerinnen aus verschiedenen Ländern der Welt besucht.

Das Seminar war ein besonderer Moment der persönlichen Begegnung mit Gott und mit anderen durch das Zusammenbleiben, das tägliche Teilen des Wortes Gottes und der Eucharistiefeier, durch persönliche Überlegungen und durch gemeinsame Pilgerfahrten zu verschiedenen historischen Orten unserer Kongregation.

Vom ersten Tag an wurden die Teilnehmerinnen, die durch ihre Weihe an das Blut Christi gemeinsam auf dem Weg zur Heiligkeit sind, eingeladen und ermuntert, diese einmalige Chance als heiligen Raum der Begegnung mit Gott, mit sich selbst und mit anderen zu nutzen. Während des zweiwöchigen Seminars besuchten die Schwestern am 17. Juli 2022 das Kloster San Felice di Giano, wo die Kongregation der Missionare Kostbaren Blut vom Heiligen Kaspar Del Buffalo gegründet wurde. Der Besuch in Vallecorsa - dem Geburtsort von Maria De Mattias und Acuto - dem Ort, an dem sie die Kongregation der Anbeterinnen des Blutes Christi gründete. Außerdem besuchten die Teilnehmerinnen am 22. Juli Albano, den Ort des Heiligen Kaspar. Am Sonntag, dem 24. Juli, dem Rückreisetag nach dem Seminar in Rom, hatten die Teilnehmerinnen Gelegenheit, verschiedene wichtige Orte zu besuchen, wie die Wallfahrtskirche, in der sich der Leichnam des heiligen Kaspar und das Grab des ehrwürdigen Johannes Merlin befinden, das Sterbehaus der heiligen Maria De Mattias und die Kirche, in der ihr Begräbnis stattfand. In all diesen Bereichen hatten die Schwestern die Möglichkeit, kurze Geschichten über diese Orte zu hören, wie es das CIS-Team geplant hatte.

Die zwei Wochen waren ein besonderer Moment der Reflexion und des Gebets, was schließlich zu einem geistlichen Wachstum der Teilnehmerinnen führte. Der Besuch in Vallecorsa und Acuto - um nur einige zu nennen - wurde zu einer inneren Reise auf

den Spuren Marias, bei der meiner Meinung nach alle fünf Sinne eingesetzt wurden, um die wahre Geschichte der Gründerin und der Gründung der ASC zu verstehen und zu glauben. Es war auch eine persönliche spirituelle Erneuerung der Berufungsgeschichte und des Weges der Teilnehmerinnen von ihrer Kindheit bis heute. In der kleinen Kirche (Kapelle) in Acuto gab es einen Moment des Gruppengebets, in dem jede Teilnehmerin die Gelegenheit hatte, Gott für das Geschenk ihrer Berufung in der Kirche zu loben, indem sie das Charisma und die Spiritualität der Kongregation teilte. Durch die Fürbitten der hl. Maria De Mattias wurden alle Realitäten der Kongregation in Gottes Hände gelegt.

Am Ende des Seminars erlebten die Teilnehmerinnen durch die Beiträge der Moderatorinnen und die Ansprache der Generaloberin einen starken Aufruf, guter Sauerteig zu sein, um als Werkzeuge der geschwisterlichen Liebe, der Einheit, der Hoffnung und der Versöhnung Veränderungen zu bewirken. Um ihren Wunsch und ihre Verantwortung zu konkretisieren, wurden die Teilnehmerinnen gesegnet und gesalbt, fest verwurzelt und mit Jesus vereint zu bleiben, um Früchte zu tragen, wo immer sie sein werden, wenn sie in ihre Realitäten zurückkehren. Wir danken dem Team der Generalverwaltung der Kongregation, dem CIS-Team, den Übersetzerinnen und Reiseleiterinnen, den ASC und den Patres der CPPS an allen Orten, die die Teilnehmerinnen besucht haben, für ihre herzliche Aufnahme und ihre Mitarbeit.

Sr. Florida Malenda, ASC



Erfahrung Gottes auf dem Tabor von San Felice di Giano

Jedes Mal, wenn ich an diesen Ort komme, habe ich ein wunderbares Erlebnis. Was mich heute sehr beeindruckt hat, war das, was der Missionar kurz über die Geschichte der Anfänge von San Felice di Giano anhand der Bilder und Gemälde an den Klostermauern erzählte, die der heilige Kaspar weise und klug für die künftige Gründung der Kongregation der Missionare vom Kostbarsten Blut und natürlich der Anbeterinnen des Blutes Christi ausgewählt hatte.

Mit dem Thema dieser Seminartage "Hefe im Teig" hat die Erfahrung in San Felice di Giano in mir eine neue Kraft starker innerer Wandlung geweckt, besonders während der eucharistischen Anbetung in der Krypta. In meinem Herzen spürte ich eine starke Einladung zur Hoffnung und zum Vertrauen auf Gott.

In der Krypta überraschte uns auch die von Schwester Nadia Coppa gemalte Kreuzesikone, denn viele von uns waren sich ihres Talents in der Ikonenmalerei nicht bewusst. Es war eine kraftvolle Erfahrung der Offenbarung von etwas Mystischem.

In unseren Gebeten vertieften wir unsere Hingabe und die Weihe unserer Kongregationen: der Missionare vom Kostbarsten Blut und der Anbeterinnen des Blutes Christi.

An diesem Tag spüren wir große Kraft

und Mut, um weiterhin "mit Gott in seinem Erlösungswerk zusammenzuarbeiten".

Wir sind uns bewusst, dass wir unser Leben stärken müssen, indem wir jeden Tag eifrig auf das Wort Gottes hören, um neuer Sauerteig im Teig unserer Kongregation und der Welt zu sein, indem wir jedem Menschen helfen, die Kostbarkeit des Blutes Christi für die Erlösung der Welt zu entdecken. Wir müssen die Einfachheit des Lebens und ein Herz für das Volk Gottes bezeugen.



Sr. Helena M. Antonio dos Santos, ASC

Mission Perù – Region Brasilien

Ein Herz, das Hefe im Sauerteig ist

Ich danke Gott, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat, diese wunderbare Erfahrung der Kongregation zu machen. Ich bin Sr. Nadia und dem Generalrat dankbar für diese grosse Chance, als geweihte ASC-Frauen zu wachsen.

Das Seminar hat mir geholfen und mich in meiner Entscheidung für das geweihte Leben der ASC gestärkt, eine Perspektive, die mich im Licht des allegorischen Bildes von Sauerteig und Teig integriert und gestärkt hat.

Es hat mich dazu bewegt, eine Frau als lebensspendender Sauerteig zu sein und mein Herz dem Dienst an meinen Schwestern und meinen lieben Nächsten zu überlassen. Ich brauchte eine Zeit wie diese, die mich wie gute Energie erneuerte und dafür sorgte, dass das Feuer meiner Liebe zu Jesus nicht erlosch.

Als ich durch die Straßen von Acuto und Vallecorsa ging, empfand mein Herz große

Freude und Rührung. Während ich ging, dachte ich an Maria De Mattias und ihr Vertrauen in den gekreuzigten Jesus und an ihren Mut und ihre Kühnheit bei der Gründung unserer Kongregation.

Ich bin dankbar für alles, was ich erhalten habe.

Sr. Ana Isabel, ASC



ASC – Spiritualitäts Treffen

*“Gottes Gnade begegnet uns dort, wo wir sind,
aber sie lässt uns nie dort, wo sie uns gefunden hat.”*

Anne Lamatt

Mit diesem Satz, der mein Leben in diesen Tagen geprägt hat, beginne ich meinen Austausch und meine Erfahrungen während der Tage des ganzheitlichen Ausbildungsseminars in Nemi vom 9. bis 24. Juli.

Das vorgeschlagene Thema: “Sauerteig im Teig”. (Mt. 13,33) wurde uns von der Bibelwissenschaftlerin Rosanna Virgili vorgestellt. Sie lud uns ein, den Sauerteig und den Teig unter dem Gesichtspunkt der Zeit zu betrachten, die der Teig braucht, um aufzugehen. Um sich zu verwandeln, muss der Teig ruhen und im Dunkeln bleiben. Diese beiden Faktoren, das Ruhen und das Verweilen im Dunkeln, haben mich zum Nachdenken darüber gebracht, dass wir Menschen uns Zeit nehmen müssen, um in Gottes Gegenwart zu ruhen und uns geistlich aufzuladen. Genau das haben wir in diesen Seminartagen getan.

Ein Moment der Dunkelheit ist notwendig. Der Teig durchläuft diese Dynamik der “Einsamkeit”. Im Leben, auf einer Reise, gehen wir durch diese Dunkelheit, um die Gaben Gottes, die uns gegeben wurden, in unserem Leben gären zu lassen. Wenn wir tief in uns gehen, wachsen wir, werden wir das neue Brot, der neue Christus für unsere Brüder und Schwestern. “Sauerteig ist eine Hingabe der Liebe”. Habe ich den Mut, mich in diesem Teig zu verlieren? Um ein neuer Sauerteig zu werden? Für mich waren ihre Fragen wie ein Umrühren und Umgraben des Bodens, der unser Herz ist, um die neue Saat aufzunehmen eine neue Aussaat.

Mit warmem Herzen und der Hilfe von Don Ezio Risatti, Salesianerpater (Edi.S.I.), wurden wir dazu angeleitet, an unseren Gefühlen zu arbeiten; er führte uns dazu, unsere Gefühle zu ergründen, uns unserer Wunden bewusst zu werden und an unseren zwischenmenschlichen Beziehungen in der Gemeinschaft zu arbeiten. Er wies darauf hin, wie wichtig es ist, unsere Gaben zu entdecken und die Gaben zu erkennen, die Gott uns in einer einzigartigen Realität geschenkt hat, und an unseren Ängsten, Sorgen und Emotionen zu arbeiten: Sich unserer Emotionen bewusst zu sein, ist eine tägliche Herausforderung: Was fühle ich, wenn ich mit meinen Emotionen

umgehe? Warum fühle ich Angst, Wut? Der Boden wird weiter bearbeitet, und zu diesem Boden gesellen sich die Elemente Gemeinschaft, Herausforderung und Geschenk.

In Gemeinschaft zu sein bedeutet, dem anderen zu begegnen, Beziehungen zu knüpfen. Der andere und ich sind eine Begegnung, die es zu entdecken gilt. Die Begegnung ist immer neu und gibt uns das Gefühl, dass wir ständig lernen. In dem von Dr. Lidia Curcio verwendeten Bild legt der heilige Thomas seinen Finger auf die Wunden Jesu, was zu uns von einer Begegnung spricht, in der wir seine Wunden berühren lassen. Was sind meine Wunden? Habe ich den Mut, mich von meinen Wunden berühren zu lassen? Es ist wichtig, an unseren eigenen Wunden zu arbeiten und auch die Wunden des anderen zu verstehen. Das ist die Dynamik der Umarmung, des Zuhörens und der Versöhnung. Auf diese Weise wird jede Begegnung neues Leben in unseren Gemeinschaften hervorbringen.

Es ist wichtig, den Sauerteig zu finden, der unser Leben wachsen lässt und uns hilft, den Willen Gottes zu verstehen. Und wir sollten uns immer fragen: Was ist meine Mission und Berufung? Pater Prem, ein Jesuit, hat uns bei diesem Thema der Unterscheidung geholfen, damit wir auf Gottes Willen in unserem Leben hören können. Die Unterscheidung ist ein Geschenk; sie ist Gottes Plan für uns. Der Mensch hört zu, schaut genau hin und lässt sich durch das Gebet auf die Dynamik mit Gott ein. Die Kunst der Unterscheidung besteht darin, Gottes Wort aufzunehmen und auf die Zeichen der Zeit zu hören. Wie können wir aus unserer Blutspiritualität heraus auf diese Zeichen hören?



Personliche Erfahrungen

Diese und andere Fragen veranlassten uns, weiter über die persönliche und gemeinschaftliche Unterscheidung und ihre Dimensionen nachzudenken: körperlich, intellektuell und spirituell. Sie brachten uns dazu, über die schwierigen, "dunklen" und schmerzhaften Momente unserer Reise nachzudenken. Ich erinnere die Menschen, die durch diese dunkle Zeit gehen müssen, immer wieder daran, dass es für uns darum geht, den Willen Gottes zu finden. Es geht darum, uns in seine Gegenwart zu stellen und zu sagen: Hier bin ich, Herr, ich komme, um deinen Willen zu tun!

"Hier bin ich" ist die Antwort, die wir im Ritus der Weihe in der ASC-Kongregation gegeben haben. Mit Hilfe von Schwester Mary Hughes, ASC, hat uns die Reflexion über die Gelübde dazu geführt, unsere persönliche ASC-Geschichte zu betrachten, wie wir die Besonderheit der Gelübde leben, denn unser Leben ist Charisma und Sendung. Wir wachsen entsprechend unserem Charisma. Jede Person, jedes Gesicht hat einen Ruf, und jeder Ruf kommt von Gott. Die Antwort auf diesen Ruf verwandelt uns. Als multikulturelle Kongregation sind wir herausgefordert, mit den Wundern unserer persönlichen und kulturellen

Vielfalt als Gottes Geschenk an uns zu arbeiten und sie anzunehmen.

Die Vielfalt, die sich in den Gesichtern jeder Schwester während dieser Seminartage zeigte, bestätigt den Traum Gottes, der sich in der heiligen Maria De Mattias manifestierte, die uns durch ihr Ja den Weg öffnete, um die wunderbare Erfahrung der Spiritualität des Blutes Christi zu leben - Blut, das uns in einem Leib, einer Seele, einem Herzen vereint. Das hat mich zum Nachdenken gebracht: Wie ist jede von uns zu diesem Charisma hingezogen worden? Mache ich dieses kostbare Blut Jesu bekannt und beliebt?

Der Besuch der heiligen Stätten unserer Kongregation löste in mir weitere Fragen und Überlegungen aus. Zum ersten Mal in Vallecorsa und Acuto zu sein, ist eine einzigartige Erfahrung. Es ist nicht nur ein Besuch, sondern eine Reflexion, eine Betrachtung der Offenbarung Gottes in der Person von Maria De Mattias, die sich in verschiedenen Kulturen verbreitet hat. Der Hymnus auf das Blut Christi, den wir singen oder beten, hilft uns, uns an das große Wunder zu erinnern, dass Gott sich in allen Rassen, Sprachen und Nationen offenbart hat. Wir erinnern uns an den Satz von Schwester Maria: "Wenn wir uns am Tag unserer Gelübde weihen, weihen wir uns für die Zukunft. Wir weihen uns für diejenigen, die nach uns kommen werden. Ich glaube, das war bei Maria De Mattias der Fall; ihre Weihe an Gott hat auch uns geweiht.

Ich denke, wir alle verlassen dieses Treffen mit dem Gefühl, dass wir mit einem Herzen voller Sehnsucht unterwegs sind, unseren Horizont zu erweitern, der Kultur des anderen besser zu begegnen, die Sprache zu lernen, damit wir uns besser verständigen können. Wenn wir in der Einheit wachsen und Vielfalt erleben wollen, müssen wir jede Kultur zu lieben und zu respektieren wissen. Es ist diese Vielfalt, die es gut macht, eine ASC zu sein.

Ich schliesse meine Ausführungen mit einem Dank an Gott für diese Tage, die ich mit meinen Schwestern verbracht habe, um das Leben, die Sendung und jeden Augenblick zu teilen. Ich danke dem CIS und dem Generalrat in der Person von Sr. Nadia Coppa, dass sie uns diese Zeit des Kairos geschenkt haben. Die Gnade Gottes ist uns dort begegnet, in der Realität einer jeden, aber sie hat uns nicht am selben Ort gelassen. Unsere Herzen sind von Hoffnung entflammt und in seiner Liebe erneuert.

Sr. Francisca de Carvalho, ASC

Seminar *Hefe im Sauerteig*



Herausforderungen und Möglichkeiten unseres Alters

Ich freue mich, ein paar Zeilen über meine Erfahrungen mit dem Seminar zu schreiben, das das CIS-Team vom 9. bis 24. Juli organisiert hat. Das Hauptthema war der Sauerteig im Teig. Wir hatten verschiedene Referenten und machten wunderbare Erfahrungen. Ich freue mich sehr, von diesen Erfahrungen zu berichten und die Herausforderungen und Chancen unserer Zeit, denen wir begegnen, mit anderen zu teilen. Die Referentin war Sr. Sheila Kinsey. Sie sprach über das Evangelium Mt 13,33, über die Spiritualität der ASC, über ihre Sendung und über das Eintreten für die Anliegen der ASC auf der Grundlage von Laudato si.

Sie regte uns zum Nachdenken über den Sinn dieser Tage in Rom an. Es hat mir die Augen geöffnet, dass der Zweck dieses Seminars für uns darin besteht:

Die Übergänge in unserem Leben zu erkennen; mit Hoffnung, Mut und Lebensfülle in die Zukunft zu blicken; unser Leben ins Gleichgewicht zu bringen; mit Zuversicht zu leben; das geweihte Leben als Anbeterin des Blutes Christi zu erneuern; die Neuheit Gottes, die sich in den Abschnitten des Lebens zeigt, willkommen zu heißen.

Die Artikel, die sie aus unserer Konstitution entnommen hat, sind:

Charisma - Anbeterinnen des Blutes Christi zu sein bedeutet, **ganz der anbetenden und erlösenden Liebe Jesu Christi geweiht zu sein**, der sein Blut vergossen hat, um uns von der Sünde zu befreien und uns in Liebe zu versöhnen. ... zu diesem Bild werden (Kap. 1)

Mission - Wir erfüllen diese Mission, indem wir **Gottes Liebe bezeugen und diese Liebe an andere weitergeben**, besonders an die Armen, die Unterdrückten und die Benachteiligten. (Kap. 1)

Anwaltschaft - **Indem wir das Evangelium der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens leben und verkünden**, haben wir Anteil an der Verwandlung der Welt. (Kap. VI)

Die hl. Maria De Mattias hatte eine

tiefe Erfahrung und Vertrautheit mit Gott. Sie war eine Anbeterin des Blutes Christi. An dieser Stelle stellte Sr. Sheila eine Frage an uns: Wenn wir an unser Gottesbild denken, was kommt uns in den Sinn? Warum haben Sie dieses Bild? Welche Bedeutung hat es noch für Sie? Nach einigen Minuten des stillen Nachdenkens wurden wir gebeten, diese Beziehung mit einer anderen Person zu teilen, die uns nahe steht. Später eröffnete sie auch die Spiritualität von Laudato Si, Kapitel für Kapitel.

Was geschieht mit unserem gemeinsamen Haus?

Evangelium der Schöpfung

Hin und wieder provozierte sie uns mit Fragen für unsere persönlichen Überlegungen. Was fordert mich heraus? Was bestärkt mich in dem, was ich bereits tue? Welchen Einfluss hat meine Erfahrung mit Gott auf die Art und Weise, wie ich als Antwort auf diese Botschaft leben möchte? Diese Sitzung war für jeden von uns sehr bedeutsam und herausfordernd. Wir haben ein sensibles Herz entwickelt, um zu erkennen, dass uns nichts in dieser Welt gleichgültig ist. Wir müssen den Sauerteig in unserem Leben gären lassen und für andere nützlich sein. "Lasst uns nicht müde werden, Gutes zu tun; denn wenn wir nicht aufgeben, werden wir zur rechten Zeit eine Ernte einbringen." (Galater 6:9)

Sr. Rani Padayattil ASC



Aus Sr. Nadias Schlusswort an die ASC

Liebe Schwestern, für diesen letzten Abschied dachte ich, dass ich zu dem Punkt zurückkehre, an dem wir angefangen haben:

eine Unze Hefe,
ein Stückchen Teig,
eine Frau.

Ich glaube, dass dieses Gleichnis über das Reich Gottes am Ende dieses Seminars ein ungeahntes Verständnis und eine ungeahnte Tiefe erreicht hat.

Eine Frau: die Anbeterin von heute.

In dieser Zeit tiefgreifender Veränderungen sind wir aufgerufen, in erster Linie Frauen zu sein, die das Evangelium lieben und sich an der Verkündigung und dem Primat Christi in unserem Leben erfreuen. Wir müssen radikale Frauen sein, die ihre Weihe mit Zärtlichkeit und einer tiefen Leidenschaft für diese Welt leben, wie sie ist, voller Widersprüche, aber reich an dem Geheimnis Gottes.

Das sind wir:

Barmherzige Präsenzen, die bereit sind, sich um den anderen zu kümmern, ohne auf persönliche Kosten und Gewinne zu schauen.

Förderinnen von Solidarität und Versöhnung. Frauen, die sich des Reichtums und der Grenzen dessen bewusst sind, was wir in der Entfaltung der Zeit und der Jahre sind.

Prophetische Präsenzen, die mit unserem geschenkten Leben die unaussprechliche Freude verkünden, uns zu übergeben, uns zu verlieren und uns in den Sauerteig des Lebens verwandeln zu lassen, in der Nacht der Welt, der Geschichte und des Herzens.

Frauen mit einer klaren beruflichen, spirituellen und charismatischen Identität, die jeden Tag mitarbeiten, um eine Präsenz zu sein, die tief im Boden verwurzelt ist, sich aber bedingungslos einer inneren Dimension zuwendet, die auf den Gott des Lebens ausgerichtet ist.

Frauen mit einer Affektivität, die dazu berufen sind, alle Menschen in Liebe einzubeziehen.

Frauen mit einem starken Willen, der von einer grenzenlosen Liebe zum gekreuzigten und auferstandenen Christus geprägt ist.

Frauen mit einer für das Reich Gottes hingeebenen Freiheit, die bereit sind, ihr Leben hinzugeben, damit die Liebe erkannt, geliebt und befolgt werden kann.

Frauen, die bereit sind, mit allen zu gehen, denn wir gehören zutiefst zu uns selbst, zu Gott, zur Kongregation und zur Welt.

Der Teig ist zart.

Der Teig der Welt -
Eine sich verändernde Welt, gezeichnet von Pandemien, von Kriegen.

Eine globalisierte Welt, zerrissen von Ungerechtigkeiten und Missbräuchen.

Ein Teig, der die Herausforderung des Individualismus, des Relativismus und des Egoismus erlebt.

Der Teig unserer Kongregation: schrumpfende Zahlen, zunehmendes Alter der Schwestern.

Der Teig unserer lokalen Realität: unvollkommen, begrenzt, oft desillusionierend.

Der Teig unserer persönlichen Realität, die oft von Zerbrochenheit und Schwäche geprägt ist.

Der Sauerteig, den wir aufgerufen sind, in der Masse, im Teig zu verstecken, kann für uns viele symbolische Bedeutungen haben. Es ist der Sauerteig des Evangeliums, der für uns die Farbe des Blutes hat, der Kraft des österlichen Geheimnisses Christi, das alles durchdringt, alles verwandelt, heilt und erneuert.

Diesen guten Sauerteig unseres persönlichen Weges der Bekehrung und der Umarmung des Geheimnisses Gottes in unser Leben zu bringen, bedeutet, den Mut zu haben, gegen den Strom zu schwimmen, ein Zeichen des Widerspruchs zu sein, das der Welt die Freude des Evangeliums verkündet.

Den Mut, für das Leben in jeder Form (von der Empfängnis bis zum Tod...) für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten und es zu verteidigen.

Sauerteig ist die unermüdliche Kühnheit zu verkünden, dass "Christus lebt" und "wir Mission sind".

Der Sauerteig des Geistes der Ursprünge, Marias und Kaspars, der uns dazu aufruft, die Geschwisterlichkeit in der Einfachheit zu leben, als glaubwürdiges Zeugnis für den universalen Bund, den wir jeden Tag zu knüpfen aufgerufen sind, ist ein deutliches Zeichen für das neue Leben in Christus. Es ist die Gegenwart Jesu, die die Gemeinschaft zu einem heiligen Ort des Dialogs und der Gemeinschaft macht.



Grüsse zum Abschluss

Alles, was es dazu braucht, ist ein wenig Sauerteig, die richtige Menge, Unterscheidungsvermögen als Gewohnheit, um den Willen Gottes zu suchen, und die Bereitschaft, ihn zu erfüllen, indem man mit seinem Leben und mit der Gabe seiner selbst bezahlt.

Der Sauerteig ist einfach und gewöhnlich, aber durch seine dynamische Natur fruchtbar und schöpferisch.

Als ASC, Jüngerinnen des gekreuzigten und auferstandenen Meisters, sind wir aufgerufen, Sauerteig zu sein, unser Leben hinzugeben, damit es verwandelt und umgestaltet wird - Sauerteig zu sein, der den Teig verwandelt.

Liebe Schwestern,

Ihr seid Sauerteig - Frauen in der Verwandlung, die sich entwickeln und berufen sind, den Wandel in der Gesellschaft und der Welt zu fördern, die berufen sind, dort, wo jede von euch lebt, in den konkreten Realitäten des Alltags, im Respekt vor der eigenen Kultur und in kreativer Treue zum Charisma, Förderer der Verwandlung zu sein.

-- Frauen, die sich bewusst sind, dass sie Mitarbeiterinnen am Heilswerk Christi sind.

Ihr seid Sauerteig.

Eine prophetische Präsenz in dieser Welt!

- Frauen mit Herzen, die vor Leben pulsieren und an der Verwandlung der Welt mitwirken.

- Seid Sauerteig im Teig einer sich ständig verändernden globalen Realität, die den Mut zur Liebe erfordert.

- Seid prophetische Präsenzen, die die unaussprechliche Freude der Selbsthingabe mit dem Geschenk eures Lebens verkünden.

Seid ein Zeichen des Widerspruchs, wie mühsam auch immer, und zeigen Sie die Widersprüchlichkeit unseres Seins und Handelns, denn wenn wir wie die Welt leben und denken, verlieren wir unsere Prophezeiung. Unsere Übung, den Geringsten zuzuhören, sich um sie zu kümmern und sie zu lieben, ist der Aspekt des Lebens Jesu, den wir verkörpern und der IHN immer gegenwärtig macht.

Seien Sie bereit, Gemeinschaft in unseren Gemeinschaften aufzubauen durch:

- einen einfacheren Lebensstil
- einen ehrlichen und aufrichtigen Dialog
- Achtsamkeit für Beziehungen
- die Nähe zu den Menschen
- eine konkrete und proaktive Nächstenliebe, die in einer Welt des Egoismus, der Ungerechtigkeit und des Hasses die Gegenwart und das Handeln Gottes verkündet.

- eine Umarmung der Vielfalt

- eine Offenheit für Interkulturalität

Wir hoffen, dass ihr in Ihrem Herzen tragen werden:

- **die kraftvolle Erfahrung einer interkulturellen Gemeinschaft;**

- **die Inhalte, die die Leidenschaft für den beruflichen Ursprung eines jeden von euch neu entfacht haben;**

- **ein Bewusstsein dafür, dass jedes Lebensalter ein vitaler, dynamischer Prozess ist, der notwendig ist, um pro-aktiv an der eigenen persönlichen Veränderung mitzuwirken;**

- **die Möglichkeit, das Wissen um den Reichtum unserer Kongregation in der Welt zu erweitern;**

- **die Gnade, an den Orten zu wandeln, die die heiligen Ursprünge unserer Kongregation gesehen haben;**

- **die Wärme, die dein Herz zum Schwingen brachte und deine Leidenschaft für ein dem Blut Christi geweihtes Leben neu entfachte.**

Möge der Heilige Geist, der das Herz von Maria De Mattias und so vieler unserer lieben und heiligen Schwestern, die uns vorausgegangen sind, entflammt hat, das Feuer in euch am Leben erhalten und möge seine Kraft für euch beständig sein und euch zu Förderern der Transformation machen.

Ich schliesse mit einem Zitat von Marcel Raymond, (Drei rebellische Brüder):

“Nur zu, brennt! Aber seid keine Eintagsfliege. Brennt kräftig, intensiv, wie die Sterne, wie die Sonne. Brenne weiter, bis du verbrannt bist! Entweder du gibst Gott alles, oder du gibst nichts.”

Sr. Nadia Coppa, ASC



Seminar *Hefe im Sauerteig*

Austausch über das Online-Ausbildungstreffen für die ASC-Juniorinnen

Bissau, 1. August 2022



Am Mittag des 24. Juli 2022 nahmen wir von Guinea-Bissau aus am Online-Bildungstreffen mit allen ASC-Juniorinnen der Kongregation teil, das von unserem Internationalen Zentrum für Spiritualität (CIS) organisiert wurde. Zum Thema "Verwandlung" half uns ein Abschnitt aus dem Johannesevangelium (20,11-18) beim Nachdenken, vorgetragen von Schwester Nadia Coppa, Generaloberin.

In ihrer Erklärung verglich sie das Leben von Maria Magdalena mit dem der hl. Maria De Mattias. Magdalena war die Apostelin der Apostel, weil sie in ihrer beharrlichen Suche durch ihre Tränen dafür sorgte, dass sie Jesus begegnete; in ähnlicher Weise brachte Maria De Mattias ihre Liebe zu Jesus durch ihre Tränen zum Ausdruck. Durch ihre Briefe ermöglicht sie uns, Jesus zu begegnen.

Auch wir ASC spüren, dass wir auf Jesus zugehen müssen, um uns zu verwandeln, denn er ist das Ziel unseres Lebens in der Nachfolge. Sr. Nadia sagte auch, dass Maria De Mattias immer in Eile war, aber dass ihre Eile darin bestand, eine Beziehung zu den anderen aufzubauen, vor allem zu den Armen und Ausgegrenzten, usw. Ein weiterer wichtiger Aspekt waren die verschiedenen Fragen, die Schwester Nadia stellte:

- Wer ist Jesus für uns?
- Wird unser Handeln vom Herrn gelenkt?
- Haben wir den Wunsch, Jesus zu begegnen?

All diese Fragen halfen jeder von uns, persönlich über unser Leben als ASC-Geweihte

nachzudenken und Jesus in den Mittelpunkt unseres Lebens zu stellen. Wenn unser Leben nicht ganz das Leben Jesu im Dienst an den Armen ist, wäre unsere Weihe umsonst.

Der Austausch in den Sprachgruppen half jeder von uns, ihre Gefühle und Gedanken über die Höhepunkte des Treffens mitzuteilen und in eine enge Beziehung zu den anderen zu treten. In der großen Gruppe war der Austausch interessant, kurz und bedeutungsvoll.

Zum Schluss bat Schwester Nadia jede Teilnehmerin, ein Wort zu wählen, das unser Charisma ausdrückt, und es wurden u.a. genannt: Nächstenliebe, Liebe, Dienst, Gemeinschaft, Mitgefühl, Barmherzigkeit.

Wir danken Schwester Nadia und ihrem Rat für die Förderung und Anregung dieses internationalen Treffens, das uns einen bedeutenden Moment der Ausbildung bot und uns ermöglichte, eine Beziehung zu den anderen Juniorschwestern der Kongregation aufzubauen. Wir freuen uns auf weitere Gelegenheiten in der Zukunft. Mit Hochachtung und Zuneigung,

Sr. Bighada Tambá
Sr. Victória Marcel Mancal
Sr. Tânia Bilimbo Mendes
Sr. Ludimila António Danfa
Sr. Diana António Ialá

Unser Neues Heim BLC beim Heiligtum

Benediktinische Lebensgemeinschaft beim Heiligtum von Belleville, Illinois; so heißt das neue Heim für 37 von uns Anbeterinnen. Dieser große Komplex umfasst drei Gesundheitseinrichtungen, die alle zu Fuß erreichbar und miteinander verbunden sind.

Die großen Fenster der Zimmer im Hochhaus geben den Blick frei auf die grünen Wipfel der Bäume. Andere sehen die aufgehende Sonne, den schimmernden Mond und die Regentropfen, die sich beeilen, die darunter liegenden Gemüsegärten zu bewässern.

Diejenigen, die eine Patio-Wohnung im Erdgeschoss haben, können im Freien mit anderen Bewohnern oder mit Eichhörnchen, Vögeln, Blumen und gelegentlich mit Rehen oder Waschbären verkehren.

Die langen Flure bieten Gelegenheit für tägliche Bewegung und fröhliche Begrüßungen. Rollstühle, Rollatoren und Gehhilfen erinnern uns

an die Reise, die wir alle gemeinsam unternehmen. Unser engagiertes Personal, die Mitarbeiter und die anderen Bewohner werden nicht müde, uns den Weg zu unserem Zimmer zu zeigen oder uns an andere Orte zu führen, wenn wir uns verlaufen haben oder orientierungslos sind.

Die universelle Christus-Ikone, die den Altar in unserer Kapelle überragt, steht der kosmischen Feier der Liebe bei unserer täglichen Eucharistie vor. Dieser geweihte Ort ist für uns alle - Schwestern und Bewohner - ein Ort des täglichen Gebets.

Während wir Anbeterinnen in dieser neuen Umgebung unsere Mission leben, gehen wir gemeinsam in eine Zukunft voller Möglichkeiten. Wir lassen uns auf den Prozess der Verwandlung ein, während wir in unserem neuen Haus eine neue Schöpfung zur Entfaltung bringen.

Sr. Anne Irose, ASC

Weisheit einer Schildkröte

Ab und zu schlage ich gerne meine Bibel auf und schaue, welche Worte mir ins Auge fallen. Vor ein paar Tagen habe ich sie aufgeschlagen und gelesen:

“Als ihr jünger wart, habt ihr euren eigenen Gürtel umgeschnallt und seid gegangen, wohin ihr wolltet. Jetzt, wo du älter bist, streckst du deine Hände aus, und jemand anderes legt dir einen Gürtel um und führt dich dorthin, wo du nicht hin willst.”

In diesem Moment schien dies unseren Weg zur benediktinischen Lebensgemeinschaft zu beschreiben. In den letzten zwei Monaten habe ich mit einer Reihe von Menschen gesprochen, die eine ähnliche Geschichte erzählt haben, die den Abschnitt aus Johannes 21,18 bestätigt.

Ich weiß, dass ich “älter” und ein bisschen bedürftig bin, aber es braucht immer noch viel Demut und ein tiefes “Ja”, damit mein Geist zustimmt! Anstatt jedoch in Mitleid oder Elend zu verfallen, werfe ich einen Blick auf meinem Schreibtisch und sehe eine kleine Schildkröte, was mich auf die folgende Geschichte bringt:

Zwei junge Mädchen gingen spazieren, als sie

eine Schildkröte sahen, die auf einem Zaunpfahl saß. Das erste Mädchen sagte zu dem anderen: “Wie ist die Schildkröte da hochgekommen? Schildkröten können nicht auf Pfosten klettern.” Daraufhin sagte das zweite Mädchen: “Jemand muss sie dort hingestellt haben.” Als ich die Geschichte vor Jahren zum ersten Mal las, dachte ich, was für eine einzigartige Art, mich daran zu erinnern, dass Gott mich hierher gestellt hat! Jetzt schaue ich meine kleine Schildkröte an und weiß, dass Gott mich hier in die benediktinische Lebensgemeinschaft gestellt hat!

Sr. Rose Anthony, ASC



Aktivitäten zur Intergration von Flüchtlingen

In Kroatien befinden sich 20.000 Flüchtlinge aus der Ukraine, und das Land hält seine Grenzen weiterhin offen. Es garantiert ihnen Rechtsansprüche auf Arbeit, Krankenversicherung und mehr. Die Integration der Flüchtlinge aus der Ukraine und anderen Ländern der Welt wird durch die außerordentliche Solidarität und vielfältige Hilfe der lokalen Bevölkerung und vieler Vereine ermöglicht.

Im Juni 2022 organisierte die Stiftung "Maria De Mattias" während der Weltflüchtlingswoche einen "Humanitären Abend mit Musik und Poesie" für Freunde und mit Freunden aus der Ukraine und dem Iran. Die betreffenden Familien nahmen die Veranstaltung mit Begeisterung auf, indem sie die Aktivitäten mit viel Freude vorbereiteten und organisierten.

Im musikalischen Teil des Programms spielten berühmte Musiker des kroatischen Sacred Trios eine Reihe von geistlichen Kompositionen. Gedichte kroatischer Dichter wurden von den jungen Schauspielerinnen Lucija Dujmović und Lucija Alfier mit Nachdruck und Gefühl vorgetragen. Ausgewählte Gedichte ukrainischer Autoren wurden von Mateja Mirković auf Ukrainisch vorgetragen. Zeitgenössische iranische Lyrik wurde in kroatischer Sprache interpretiert, eine davon in persischer Sprache von dem Iraner Yazdan Fayyaz.

"Ja, wir haben die Botschaft dieser Kulturen verstanden, weil wir sie lieben, weil wir solidarisch sind mit denen, die ihre Kultur mitbringen, auch wenn sie weit weg von ihren Ursprüngen sind", eröffnete die Moderatorin Tanja Maleš das Gespräch mit ukrainischen Vertretern und iranischen Familien. Es war ein besonders emotionaler Moment. Beide brachten zum Ausdruck, wie schwierig es ist, ein Flüchtling zu sein, und wie dankbar sie für die aufrichtige Hilfe der staatlichen Strukturen, vor allem aber der lokalen Bevölkerung und vieler Einzelpersonen und Vereinigungen sind, darunter auch die Maria De Mattias Stiftung. Sie alle haben dazu beigetragen, den Prozess der Integration in eine

neue Kultur zu erleichtern. Die iranische Familie hat sich während ihrer drei Jahre in Kroatien gut integriert. Die Anwesenden zeigten sich erfreut über die kroatischen Sprachkenntnisse des jungen Yazdan, eines Medizinstudenten, der einen perfekten kroatischen Akzent hat.

Die sehr junge Ukrainerin Solomia Yermak sorgte für eine besondere Atmosphäre, indem sie kurze Fragen auf Kroatisch beantwortete und anschließend kurze Gedichtzeilen in ihrer Sprache vortrug.

Die Direktorin der Stiftung Maria De Mattias, Sr. Cecilija Milković, ASC: "Ich bin froh, dass wir gemeinsam diesen schönen Abend mit guter Musik und Worten gestalten konnten. Das Beste ist sicherlich eine freundschaftliche Begegnung, bei der wir die Wärme der menschlichen Nähe, der Solidarität, des Verständnisses und der Offenheit gespürt haben, die all unsere nationalen, religiösen und kulturellen Unterschiede überwindet.

Dies ist wirklich ein gemeinsam gestalteter Abend. Ich freue mich, dass die Stiftung Maria De Mattias es uns wieder einmal ermöglicht hat, so viele individuelle und gruppenbezogene Gaben zusammenzubringen und zu zeigen, dass wir nur gemeinsam einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Welt leisten können.

Das "multikulturelle Catering" bestand aus ukrainischen und iranischen kulinarischen Spezialitäten. So viel Reichtum, Vielfalt, künstlerische Schönheit, einladender Geschmack! Alle waren angenehm überrascht und die kreativen Hausfrauen lächelten zufrieden. Sich gegenseitig zu beschenken, erfüllt wirklich den Geist. Die freiwilligen Spenden der Anwesenden werden den beiden Familien, einer iranischen und einer ukrainischen, zugute kommen. Alle Anwesenden waren gesättigt, nicht nur vom Essen, sondern mehr noch von der Schönheit der Gemeinschaft in der Vielfalt und dem Gefühl der Freundschaft, das in allen Herausforderungen des Lebens befriedigt und ermutigt.



Sr. Cecilija Milković, ASC

Kalender der Generalverwaltung



4. – 7. August: Sr. Nadia und Sr. Matija nehmen am Walregionaltag von Italien teil.

13. – 23. August: Anlässlich des am 17. August gefeierten 20. Jahrestages der Gründung des "Dorfes der Hoffnung" werden Sr. Nadia and Sr. Bridget die Region Tanzania besuchen. Sie werden die Kanonische Visitation in Mozambique durchführen.

5. – 13. September: In der EUR villa in Rom werden Exerziten sein für Leitungsgruppen der ASC und der CPPS. Sie sind von den beiden Generalleitungen organisiert. Thema: «...Erbarmen und Gnade zu erhalten» (Heb 4,16).

16. – 22. September: Unter dem Thema: **"Wir tragen den Schatz in irdenen Gefässen"** wird sich in Rom der Erweiterte Generalrat treffen. Eingeladen sind die Regionalleiterinnen und die Koordinatorinnen der Gründungen von Guinea Bissau und Korea.

Geburtstage: Wir feiern das Leben

AUGUST

50 Jahre

| | | |
|--|------------|-----------|
| Sr. Beth Simone Almeida Andrade | 03/08/1972 | Brasilien |
| Sr. Ewa Pruszczyńska | 05/08/1972 | Wrocław |

70 Jahre

| | | |
|-----------------------------|------------|--------|
| Sr. Marcijana Krišić | 22/08/1952 | Zagreb |
| Sr. Diana Rawlings | 29/08/1952 | USA |

80 Jahre

| | | |
|------------------------------------|------------|---------|
| Sr. Linda Fischer | 10/08/1942 | USA |
| Sr. Lorenzina Fornuto | 10/08/1942 | Italien |
| Sr. Carmina Marsano | 10/08/1942 | Italien |
| Sr. Maria Saveria Donnicola | 11/08/1942 | Italien |
| Sr. Imelda Sygut | 25/08/1942 | Wrocław |
| Sr. Giovina Petracca | 30/08/1942 | Italien |

90 Jahre

| | | |
|------------------------------|------------|---------|
| Sr. Francesca Girardi | 01/08/1932 | Italien |
|------------------------------|------------|---------|



Geburtstage: Wir feiern das Leben



SEPTEMBER

40 Jahre

Sr. Gilda Alanoca Quispe 01/09/1982 Bolivien

50 Jahre

Sr. Magdalena Adriano 09/09/1972 Tanzania

Sr. Fortunata Shabani 29/09/1972 Tanzania

Sr. Joji Chirakandathil 29/09/1972 Indien

60 Jahre

Sr. Lila Akkanath 01/09/1962 Indien

Sr. Mary Malieckal 03/09/1962 Indien

Sr. Rita Grassotti 07/09/1962 Italien

70 Jahre

Sr. Jacinta Šokić 11/09/1952 Zagreb

Sr. Carmelina Gallo 28/09/1952 Italien

80 Jahre

Sr. Anna Maria Doddi 13/09/1942 Italien

Sr. Lucia Albino 23/09/1942 Italien



Zum Vater heimgekehrt

| | | |
|------------|------------------------------------|-----------|
| 01/07/2022 | Sr. Adornina Maria Novelli | Italien |
| 05/07/2022 | Sr. Giuseppina Merluzzi | Italien |
| 07/07/2022 | Sr. Maria Dolores Rodriguez | Spanien |
| 11/07/2022 | Sr. Florinda Cosimi | Italien |
| 13/07/2022 | Sr. Helen Kiefer | USA |
| 14/07/2022 | Sr. Leonarda Bardella | Italien |
| 18/07/2022 | Sr. Velimira Delfa Bosankić | Zagreb |
| 04/08/2022 | Sr. Finka Dolibašić | Zagreb |
| 18/08/2022 | Sr. Iracy Alves da Cruz | Brasilien |



Monatliche Informationen

betreut von den
Anbeterinnen des Blutes Christi
Internationale Nachrichten – Generalleitung
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXIV, Nr. 8, August/September 2022

Redaktionskomitee
Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Debora Brunetti

Übersetzung
Sr. Snježana Pavlović - kroatisch
Sr. Betty Adams - englisch
Sr. Anastazia Floriani - kiswahili
Sr. Bozena Hulisz - polnisch
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
Sr. Miriam Ortiz - spanisch
Sr. Johanna Rubin - deutsch